Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

3.11.1886 (No. 259)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. November.

№ 259. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 28. Oktober d. J. ist Folgendes bestimmt worden:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

v. Obernitz, Oberstlieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, mit der Führung des obengenannten Regiments, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17:

Pappenbeck, Secondelieutenant außer Diensten zu Berlin, zuletzt in obengenanntem Regiment, als Secondelieutenant in demselben Regiment wiederangestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. November.

Aus Petersburg kommt uns heute folgendes Telegramm zu: „Der „Regierungsanzeiger" theilt mit, daß Baron Kaulbars mit Genehmigung des Kaisers der **bulgarischen Regierung** eröffnete, er werde bei der ersten Vergewaltigung russischer Unterthanen mit allen Agenten Bulgarien verlassen." Es ist ein wesentlicher Unterschied zwischen dieser Mittheilung des „Regierungsanzeigers" und der gestern an dieser Stelle besprochenen Nachricht aus Tirnowa, laut welcher General Kaulbars seine Abreise für den Fall androhte, daß die bulgarische Regierung hinsichtlich der schon früher angeblich erfolgten Mißhandlung russischer Unterthanen nicht befriedigend antworten werde. Baron Kaulbars richtete in letzter Zeit so häufig Noten an die bulgarische Regierung, daß es dahingestellt bleiben mag, ob die Meldung aus Tirnowa auf einer verfehlten Auffassung beruhte, oder ob er ein neues Schriftstück erlassen hat, in welchem er seine erste Forderung modifizirte. Im Wesentlichen kommt es darauf an, festzustellen, daß Kaulbars nicht wegen geschehener Dinge, sondern wegen solcher, die geschehen könnten, mit seiner Abreise droht, und man darf vielleicht hoffen, daß die bulgarische Regierung ihr Versprechen, mit Strenge über die Sicherheit der russischen Unterthanen zu wachen, erfolgreich genug wird durchführen können, um einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Rußlands zu verhüten. Es ist offenbar gerade jetzt, wo durch den Zusammentritt der großen Nationalversammlung in Tirnowa die Situation für die Bulgaren noch schwieriger geworden ist als vorher, von Werth, daß ein Bruch zwischen Bulgarien und Rußland vermieden werde.

Der dem Bundesrath zugegangene **Marineetat** ist von einer Denkschrift begleitet, welche sich mit dem Beweise beschäftigt, daß für den Zeitraum von einigen Jahren für die Marine bestimmtere Aufgaben im voraus in's Auge zu fassen seien. Es heißt in dieser Beziehung:

Während die Organisation einer modernen Armee darauf abzielen muß, daß im Nothfall der letzte Mann zur Vertheidigung des heimathlichen Bodens in ihren Rahmen eingeführt werden kann, muß die Organisation der Marine sich engere Grenzen stecken. Hier handelt es sich zunächst um relative Werthe und die Fragen: Welche personellen und welche finanziellen Mittel kann und will das Reich zur Unterhaltung seiner Marine hergeben, und wie stark werden die möglichen Gegner zur See sein, denen man gewachsen bleiben will? Durch Improvisationen im Kriegsfall läßt sich die Wehrkraft zur See in sehr geringem Maße erhöhen. Für den Gebrauch im Gefecht kann auf Fahrzeuge der Kauffahrtei nicht gerechnet werden. Was an Schiffen kämpfend gebraucht werden soll, muß schon im Frieden vorhanden sein. Eine Zunahme des Friedensstandes an Schiffen aber bedingt auch eine Zunahme des Friedensstandes an Personal. Sehr direkt wird mithin die Friedensorganisation der Marine durch die Beantwortung der Frage bedingt: Welche Stärken haben andere Marinen und welchen von ihnen soll die unsere gewachsen sein? Während bei der Erwägung der für die Marine zu machenden Aufwendungen, soweit es sich um deren Gebrauch zur Aufrechthaltung der überseeischen Beziehungen im Frieden handelt, lediglich unsere eigenen Verhältnisse maßgebend sein dürfen, kann das Maß dessen, was anzuwenden ist, um im Kriege gewisse Leistungen von der Marine erwarten zu können, und unter Hinblick auf die Stärke anderer Marinen gefunden werden. Selbst wenn man sich auf die bescheidenste Form der Kriegführung zur See, die Küstenvertheidigung, beschränkt, so haben, wenn man zur Zeit der Aufstellung des letzten Flottengründungsplanes (1873) den Glauben hegen konnte, daß das in diesem Plane Geforderte unsere Wehrkraft zur See auf die Stufe einer Marine zweiten Ranges erheben würde, in den seitdem verflossenen 13 Jahren und am meisten in der allerletzten Zeit die Verhältnisse zu unsern Ungunsten sich geändert. Neben der italienischen Marine, welche sich schon seit einer Reihe von Jahren eines hohe Ziele anstrebenden stetigen Wachsthums erfreut, geht in neuester Zeit auch die russische Marine mit starken Schritten, die unsere überflügelnd, schnell vorwärts. Auch in Spanien, Nordamerika, der Türkei und Griechenland sind zum Theil nicht unerhebliche Erweiterungen und Rekonstruktionen der Flotten begonnen oder geplant. Wie weit diese letzteren Staaten gehen werden, ist noch nicht zu übersehen. Aber auch nur hinter Italien und Rußland zurückbleibend, würden wir uns auf den dritten Rang unter den Marinen angewiesen sehen. Das Deutsche Reich steht demnach vor der Frage, ob es durch personelle und finanzielle Rücksichten dazu genöthigt ist, sich in diese Lage zu schicken, oder ob und bis zu welchem Grade ihm jene Rücksichten die Vermehrung seiner eigenen maritimen Wehrkraft gestatten und räthlich erscheinen lassen. Keine Seemacht kann sich hinfort die Aufgabe stellen wollen, die Meere zu beherrschen, nur in Bezug auf abgeschlossene Meerestheile kann davon noch die Rede sein; der Sieg über die feindliche Hochseeflotte bleibt indeß immer das Moment, welches die Durchführung eines ausgedehnten Kreuzerkrieges und eines wirkungsvollen Küstenkrieges am wesentlichsten erleichtert. Daraufhin kann aber eine kleinere Marine nicht organisirt werden; sie muß sich in den letztgenannten beiden Arten der Kriegführung auch dann zur Geltung bringen können, wenn sie Grund hat, eine Seeschlacht zu vermeiden. Gegen Mächte mit einem nennenswerthen Seehandel kann nach den Fortschritten, welche die Technik im Schiffs- und Maschinenbau in den letzten Jahren gemacht hat, der Kreuzerkrieg, wenn auch langsam wirkend, doch wieder entscheidend werden. Je näher man neuerlich der Frage getreten ist, in wie weit Schiffe und Personal der Kauffahrtei geeignet sind, als Kriegskreuzer verwandt zu werden, um so mehr ist man in unserer wie in andern Marinen zu der Ueberzeugung gekommen, daß davon nur ein ganz beschränkter Erfolg zu erwarten sei. Wir werden also im Kriegsfalle zumeist auf diejenigen Kreuzer angewiesen sein, die wir schon im Frieden um des politischen Dienstes willen unterhalten müssen. Die Zahl solcher Schiffe — früher als Korvetten und Kanonenboote 1. und 2. Klasse, jetzt als Kreuzerfregatten, Kreuzerkorvetten, Kreuzer und Kanonenboote bezeichnet — war bisher in Summa auf 30 (20 Korvetten und 10 Kanonenboote) normirt. In den Erläuterungen zum Etat 1886/87 ist angeführt, daß die stärker gewordene Verwendung von Schiffen für den auswärtigen Dienst deren Vermehrung unvermeidlich mache. Die Erkenntniß des schnell wachsenden Werthes überseeischer Beziehungen, die Unmöglichkeit, den eigenen Einfluß noch länger auf Europa beschränken zu wollen, das Bewußtsein von der Rückwirkung anderer Welttheile bis in die intimsten Fragen eigener Wirthschaftspolitik haben — ganz abgesehen von der Kolonialpolitik — fast alle europäischen Staaten im Laufe der letzten Jahre zu einer Vermehrung ihrer Seemacht geführt. Wenn man dem gegenüber noch jetzt glaubt, mit einigen dreißig Schiffen den Anforderungen des politischen Dienstes im Frieden und des Kreuzerdienstes im Kriege gerecht werden zu können, so darf doch nicht verschwiegen werden, daß die Beschaffenheit eines großen Theiles dieser unserer Schiffe den heutigen Anforderungen an einen Kriegskreuzer nicht mehr genügt.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Raths v. Wilmowski, sowie des Grafen Otto Stolberg entgegen, ertheilte dem für Paris ernannten neuen Militärbevollmächtigten v. Hoiningen Audienz, empfing darauf den Besuch des Fürsten und der Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, besuchte die Kunstausstellung und machte auf der Rückfahrt dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen einen Gegenbesuch. Um 3 Uhr empfing der Kaiser den König von Sachsen, welcher sich verabschiedete, da er um 5 Uhr nach Dresden zurückreiste.

— Unter dem Vorsitz des Staatssekretär v. Bötticher haben heute die Verhandlungen über den neu abzuschließenden deutsch-schweizerischen Handelsvertrag begonnen. Als schweizerische Kommissäre sind zugegen der Gesandte der Schweiz Herr Roth in Berlin, der Legationsrath de Claparede, der Ständerath Blumner, der Nationalrath Cramer-Frey, der Nationalrath Grosjean, der Fabrikbesitzer Hoffmann, der Nationalrath Stoessel, der Ständerath Zschokke, der Gutsbesitzer Abt, der Kaufmann Blumner-Egloff, der Fabrikbesitzer Paravicini, der Kaufmann Rübel, der Legationssekretär Dr. Burkhardt und der Nationalrath Wunderlich. Deutsche Kommissare sind die Geheimen Oberregierungsräthe Huber und Schraut, der Legationsrath Freiherr v. Lindenfels, der königlich preußische Oberfinanzrath v. Pochhammer, der königlich bayrische Generalzolldirektor v. May, der königlich württembergische Ministerialdirektor v. Moser, der badische Direktor der Zolldirektion Lepique und der Ministerialrath Schill aus Straßburg.

— Der Etat der Marine für 1887/88 enthält unter fortdauernden Ausgaben 38,338,192 M. (1,237,007 mehr gegen das Vorjahr); einmalige Ausgaben 9,371,770 M. (384,130 M. mehr).

— Der Spezialetat der Post- und Telegraphenverwaltung beziffert seine Gesammteinnahme auf Mark 187,480,350, also 7,189,130 M. höher als im Vorjahr, die fortdauernden Ausgaben auf 158,027,567 M., also Ueberschuß 29,452,783 M., aus welchem einmalige Ausgaben mit 4,512,270 M. vorweg zu bestreiten sind. Unter letzteren befinden sich für neue Postgebäude oder Erweiterung vorhandener Postgebäude in Brieg, Eisleben, Görlitz, Gumbinnen, Konitz, Myslowitz, Naumburg, Neustadt, Quedlinburg, Schwedt, Soest, Weimar, Berlin, Danzig, Konstanz, Landsberg, Liegnitz und Lüneburg geforderte Beträge.

— Die Konferenz der internationalen Erdmessung beendete heute ihre Arbeiten. Die nächste Sitzung der permanenten Kommission soll 1887 in Nizza stattfinden.

— Die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins beschloß auf Vorschlag des Parteiraths, für die Ersatzwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreis einen eigenen Kandidaten aufzustellen, welcher in der nächsten Versammlung vorgeschlagen werden soll.

Darmstadt, 2. Nov. Die „Darmstädter Zeitung" schreibt: Bezüglich der choleraverdächtigen Erkrankungen in Gonsenheim und Finthen kann mitgetheilt werden, daß nach den in Wiesbaden sowohl als dahier angestellten weiteren Untersuchungen der eigentliche Cholerabacillus in den Leichenüberresten der in Finthen zuletzt verstorbenen Person konstatirt worden ist. Diese Thatsache hat das Reichsamt des Innern veranlaßt, das Mitglied des Reichsgesundheitsamts Regierungsrath Dr. Gaffky an Ort und Stelle zu senden, um sich den Großherzoglichen Behörden zur Verfügung zu stellen. Derselbe hat gestern mit dem Vorsitzenden der Abtheilung Großh. Ministeriums des Innern und der Justiz für öffentliche Gesundheitspflege, Geheimerath Jaup, zwei Beamten des Großh. Kreisamts Mainz und dem Kreisassistenzarzt die obengenannten beiden Orte besucht. In Gonsenheim ist kein weiterer Erkrankungsfall vorgekommen, in Finthen ist am 28. v. M. eine Person an Diarrhoe erkrankt und noch in ärztlicher Behandlung; behufs besserer Absonderung wurde dieselbe in ein bei dem Kloster der Krankenschwestern befindliches Isolirhaus verbracht. Zu weiteren Anordnungen im sanitätspolizeilichen Interesse fand sich kein Grund, da auf Veranlassung des Großh. Kreisamts Mainz allenthalben entsprechende Desinfektion vorgenommen worden war und in Häusern und auf Straßen musterhafte Reinlichkeit herrschte. Die an Ort und Stelle eingeleiteten Untersuchungen über eine etwaige Verschleppung der Krankheit aus von der asiatischen Cholera heimgesuchten Ländern haben bis jetzt ein Resultat nicht gehabt.

München, 1. Nov. Anläßlich seines Namenstages ernannte der Prinz-Regent den Minister v. Lutz zum Mitglied des Reichsraths auf Lebenszeit, die Ministerialräthe Ziegler und Mayer zu Staatsräthen, und verlieh das Großkreuz der bayrischen Krone dem Reichsrathe Grafen Quaadt-Isny, das Großkreuz des Michael-Ordens dem General Orff in Würzburg und das Comthurkreuz des Michael-Ordens dem Bamberger Erzbischof v. Schreiber und dem Gesandten des Vatikans am bayrischen Hofe, Cetto.

Frankreich.

Paris, 1. Nov. Cambon, der neu ernannte Botschafter am spanischen Hofe, reist heute nach Tunis, um sich beim Bey zu verabschieden. Zu seinem Nachfolger als Resident von Tunis wäre nach den einen der Präfekt der Gironde, Selves, ein Verwandter de Freycinet's, nach den andern der Abg. de Lanessan bestimmt. — Der „Temps" meldet, daß Baïhaut's, des Bautenministers, Rücktritt aus dem Kabinet Freycinet endgiltig zu sein scheine, und beklagt es, daß die jetzige Lage des Ministeriums erschüttert werde, da Freycinet allein befähigt sei, mit der jetzigen Deputirtenkammer auszukommen. Der „Temps" fügt hinzu, daß, wenn die Republikaner nicht Vernunft annähmen und Freycinet stürzten, es zu wiederholten Krisen kommen werde, die dann unfehlbar zur Auflösung der Deputirtenkammer führen würden.

— In dem vorgestern im Elysée unter Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Ministerrathe unterbreitete der Unterrichtsminister dem Präsidenten ein Dekret, welches die Generalräthe zu einer außerordentlichen Session einberuft, um zur Ausführung des neuen Unterrichtsgesetzes die vier Mitglieder zu bestimmen, die der Generalrath eines jeden Departements in dessen Schulrath zu entsenden hat. Das Gesetz ist bereits im amtlichen Blatt veröffentlicht und hat Wirkung vom nächsten 30. Januar. Es besteht aus sechs Abschnitten in 68 Artikeln, aus denen wir dem wesentlichen Inhalte nach Folgendes hervorheben: Laut Art. 1 wird der Volksschulunterricht ertheilt: in den Kleinkinderschulen, in den Elementarvolksschulen, in den höhern Volksschulen und den höhern oder Ergänzungsklassen der Elementarvolksschulen, in den Lehrlings-Handarbeitsschulen. Art. 2: Die Volksunterrichtsschulen können öffentliche oder Privatanstalten sein. Art. 4: Jeder Direktor oder Lehrer einer Staats- oder Privatvolksschule muß Franzose sein und die durch die Gesetze vorgeschriebenen Befähigungen haben. Ausländer, welche diese Befähigungen besitzen und die bürgerlichen Rechte in Frankreich genießen, können jedoch durch den Minister ermächtigt werden, in den Volksschulen zu unterrichten. In Schulen, welche ausschließlich für ausländische, in Frankreich wohnende Kinder bestimmt sind, können ausländische Lehrer von der Beibringung der französischen Befähigungszeugnisse entbunden werden, wenn dieselben die bürgerlichen Rechte in Frankreich genießen. Art. 6: In den Knabenschulen wird der Unterricht durch Lehrer, in den Mädchenschulen, Kleinkinderschulen und gemischten Schulen durch Lehrerinnen ertheilt. In den Knabenschulen können mit dem Leiter der Schule verheirathete oder verwandte Frauen ermächtigt werden, Unterricht zu ertheilen. Ausnahmsweise darf die Leitung einer gemischten Schule einem Lehrer anvertraut werden, wenn ihm eine Lehrerin zum Unterricht in den Handarbeiten beigegeben ist. Art. 11: Jede Gemeinde muß wenigstens eine Staatsvolksschule haben und nach Art. 14 die Ausgaben für dieselbe bestreiten. Die Ausgaben für Wohnungen, Lehrpersonal, Schulgebäude, Schulmobiliar, Heizung und Beleuchtung der Klassen sind ebenfalls obligatorisch. Art. 17: In den Staatsschulen jedes Ranges dürfen nur Laien unterrichten. Art. 18: In den Knabenschulen muß im Verlauf von 5 Jahren, von dem Tage an, wo das gegenwärtige Gesetz in Kraft getreten, das kongreganistische Lehrpersonal durch Laien ersetzt werden.

— Die „Corr. Havas" enthält folgende Mittheilung: „Die Unterhandlungen mit England, in Bezug auf die egyptische Frage, weit entfernt, eine bedeutende Spannung zwischen beiden Regierungen verursacht zu haben, gehen im Gegentheil ihren

ruhigen Gang fort. Das vorherrschende Objektiv beider Mächte eben so gut übrigens wie der übrigen Staaten Europa's ist die Neutralisirung des Suezkanals nach der von der Konferenz in Paris im vorigen Jahre festgesetzten Basis. Diese Frage ist ihrer Lösung nahe. Was die Räumung Egyptens durch die englischen Truppen anbelangt, kann diese unmöglich am 1. Januar, dem anberaumten Termin, stattfinden. Alles jedoch läßt hoffen, daß die neue Frist, welche England fordern wird, nur von kurzer Dauer sein wird. Das englische Kabinet macht keineswegs die Rechte streitig, welche Frankreich am Nil in Anspruch nimmt."

Italien.

Mailand, 1. Nov. Der Deutsche Kronprinz und seine Familie trafen heute früh aus Monza hier ein. Die Kronprinzliche Familie setzte die Reise nach Genua fort, während der Kronprinz noch hier verblieb.

Brindisi, 1. Nov. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat sich heute hier nach Indien eingeschifft.

— Ein hervorragendes oppositionelles Blatt brachte kürzlich die Nachricht, Herr Minghetti, der anerkannte Führer der gemäßigten Rechten, welche sich rückhaltlos der Majorität angeschlossen hat, habe dem Ministerium seine Unterstützung gekündigt, weil der Ministerpräsident Depretis die Forderung Minghetti's, seiner Partei eine größere Vertretung im Schoße des Kabinets zu gönnen, zurückgewiesen habe. Es wurde ein angeblicher Brief Minghetti's an einen politischen Freund proklamirt, in welchem Ersterer ausführt, daß die Bedingungen, unter denen er dem Ministerium Depretis seine Unterstützung zugewendet, heute nicht mehr bestehen, daß er und seine Anhänger daher sich veranlaßt sehen, aus den Reihen der Majorität auszutreten. Diese Nachricht sammt dem angeführten Belege, welche im Lager der Opposition begreiflicher Weise Jubel hervorriefen, erwiesen sich jedoch bald als eine grobe Mystifikation. Herr Minghetti erklärte, weder diesen noch einen ähnlichen Brief geschrieben zu haben, und da er für seine und seiner Freunde und Parteigenossen Unterstützung niemals einen Preis gestellt hat, so konnte er auch nicht von unerfüllten Versprechungen sprechen. Er und seine Freunde hätten dem Ministerium ihre Unterstützung offen und bedingungslos gewährt, weil sie das Programm und die Haltung des Kabinets vollständig billigen, und da Herr Depretis und seine Kollegen bis nun nichts gethan hätten, was mit den in sie gesetzten Erwartungen im Widerspruch stände, so läge für ihn und seine Partei auch kein Grund vor, aus den Reihen der Majorität zu scheiden und dem Ministerium ihre Unterstützung zu entziehen. Diese loyale Erklärung hat die Hoffnungen der Opposition und die Kombinationen, die sie an jene Nachricht knüpften, rasch zu nichte gemacht. Namentlich gilt dies von der Kombination, daß Herr Depretis geheime Unterhandlungen mit den Führern der Opposition angeknüpft habe, um sich wieder der sogenannten historischen Linken zu nähern und eine Linksschwenkung vorzunehmen. Die Differenzen, die sowohl betreffs des allgemeinen politischen Programms, als auch betreffs der Prinzipien in inneren und auswärtigen Fragen zwischen Herrn Depretis und den Führern der sogenannten historischen Linken bestehen, sind so große und mannichfache, daß eine Verständigung zwischen beiden Theilen nahezu unmöglich ist.

Großbritannien.

London, 1. Nov. Der anfänglich für den 6. November in Aussicht genommene Kabinetsrath fand schon heute statt. Es war der erste seit der Vertagung des Parlaments und er dauerte drei Stunden. Während der Sitzung des Kabinetsraths verließ der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Iddesleigh, dieselbe, um mit dem türkischen und dem italienischen Botschafter zu konferiren. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeld, hatte heute eine längere Besprechung mit Lord Salisbury. — Bezüglich der egyptischen Frage verlautet, daß die englische Regierung entschlossen sei, von der gegenwärtigen Politik nicht abzuweichen und das Land nicht der Unordnung und der Eventualität einer neuen Revolution zu überlassen, da sie von der Erwägung geleitet werde, daß sie die von allen Mächten anerkannte moralische Verpflichtung habe, die öffentliche Sicherheit in Egypten aufrechtzuerhalten. — Der Sekretär der sozialdemokratischen Vereinigung richtete gestern ein Schreiben an den Polizeichef Fraser, in welchem das Verbot eines öffentlichen Aufzugs am 9. November für ungesetzlich erklärt und vor heut Abend 7 Uhr eine Mittheilung darüber verlangt wird, ob der Polizeichef das Verbot aufrechthalte. Im bejahenden Falle wird die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen dem Polizeichef allein zugeschoben. Der Polizeichef wird indessen wohl seine Maßregeln treffen, um dem Verbote Achtung zu verschaffen.

— Gegen 200 konservative Vereine aus allen Theilen des Landes ließen am 27. Oktober durch ihre Delegirten Lord Randolph Churchill in der St. George's Halle in Bradford Zustimmungsadressen überreichen. Unter lebhaften Zeichen des Beifalls hielt der Schatzkanzler eine kurze Erwiderungsrede, in welcher er seiner Freude über das Wachsthum und die Einigkeit der konservativen Partei Ausdruck gab. Nur in Schottland hätten die Tories weniger Erfolge errungen. Ein Vergleich mit früheren Jahren ließe jedoch auch hier die Zukunft hoffnungsvoll erscheinen. Namentlich sei zu beachten, daß die konservative Partei unter der Arbeiterbevölkerung der großen Städte Schottlands, welche bisher dem Liberalismus gehuldigt, immer mehr Boden gewinne. Lord Beaconsfield's Prophezeiung über die Zukunft der Torypartei sei jetzt schon theilweise in Erfüllung gegangen. Seine Grundsätze möchten derselben auch ferner als Leitfaden dienen. Da sich unter den Deputationen auch eine irische befand, nahm Lord Randolph Gelegenheit, sich mit kurzen Worten noch einmal über die irische Frage zu äußern. Die Zustände in Irland seien leider nicht sehr gesetzlich, jedoch künstlich heraufbeschworen durch Agitationen, welche von den niedrigsten Motiven begleitet würden. Zu bedauern sei es, daß diese bei Männern Unterstützung gefunden, welche hohe Kronämter begleitet hätten und jetzt ihren Einfluß benutzen, um die Union zu untergraben. Die Stimme Englands werde jedoch bis in die niedrigste Hütte Irlands dringen. Agitation werde die Wohlfahrt der Schwesterinsel nicht fördern und ihre darniederliegende Industrie nicht in Aufschwung bringen. Irland bedürfe vor Allem einer starken und ordnungsliebenden Regierung, unter der Leben und Eigenthum geschützt sei. Irland dürfe nicht länger der Spielball der politischen Parteien sein. Lord Randolph schloß seine Rede, indem er den Deputationen den Dank der Regierung für die überreichten Adressen aussprach.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Nov. Es verlautet, daß die von der dänischen und der schwedischen Regierung gewählten Delegirten zur Prüfung des Projekts eines Tunnelbaues zwischen Kopenhagen und Malmö diesem Projekte nicht haben zustimmen können.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Nov. Heute war großes Diner beim deutschen Botschafter v. Schweinitz, woran Herr v. Giers nebst Gemahlin, Blangali, Generalmajor, Fürst Dolgorouki und fast sämmtliche hier anwesenden ausländischen Vertreter nebst ihren Damen theilnahmen.

Bulgarien.

Tirnowa, 1. Nov. Dem Vernehmen nach soll der bulgarische Vertreter in Konstantinopel Instruktionen empfangen haben, Nelidow zu sondiren betreffs eines Arrangements, das dahin ginge, eine aus beiden Parteien zusammengesetzte Regierung für Bulgarien zu bilden, wogegen Rußland die große Sobranje und die Fürstenwahl derselben anzuerkennen hätte.

Wie der „Polit. Korresp." aus Sofia unter'm 30. Oktober mitgetheilt wird, hat der Ministerrath bei seinem Beschluß, die verhafteten Offiziere sämmtlich in Freiheit zu setzen, sich hauptsächlich von der Erwartung leiten lassen, daß Rußland durch einen derartigen Akt des Entgegenkommens sich bewogen finden werde, in der Frage der Fürstenwahl der bulgarischen Nation jene definitive Lösung, die ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht, zu ermöglichen. General Kaulbars hatte vor drei Tagen der Regierung ankündigen lassen, daß Rußland entschlossen sei, zu den äußersten Maßregeln zu schreiten, falls die an dem Komplotte gegen den Fürsten Alexander betheiligten Offiziere bestraft würden. Die Regierung glaubte hieraus folgern zu dürfen, daß, wenn sie in dieser Sache den Wünschen Rußlands sich willfährig zeige, das letztere einer Verständigung mit Bulgarien mehr geneigt sein werde, als es bisher der Fall gewesen, und aus dieser Rücksicht hat sie die Freilassung der Offiziere verfügt.

Asien.

Mandalay, 29. Okt. Die Expedition nach den Rubinenminen unter Oberst Cubitt wird in Begleitung einer von Herrn Streeter ausgesandten Arbeitergruppe am 1. November von hier aufbrechen. Sie wird von einer aus Detachements der Gurka's, der wallisischen Füsiliere und Sappeurs, sowie aus Geschützen und einem Troß bestehenden Streitkraft begleitet werden. Der dem Befehlshaber der Expedition ertheilte Befehl lautet dahin, in Tsaga-Pung eine starke Garnison zurückzulassen und mit dem Rest nach Mogut zu marschiren. Er wird jede Anstrengung machen, um von den Minen auf friedliche Weise Besitz zu ergreifen, er wird aber auch auf einen Kampf vorbereitet sein, wenn ein solcher nothwendig werden sollte.

Amerika.

New-York, 29. Okt. Indem gestern Präsident Cleveland seine Annahme des Standbildes der Freiheit als eine Gabe Frankreichs an die amerikanische Nation erklärte, sagte er: „Dieses Merkmal der Zuneigung und Achtung des französischen Volkes kennzeichnet die Verwandtschaft von Republiken und gibt uns die Versicherung, daß wir in unseren Bemühungen, der Menschheit die hohen Verdienste einer Regierung zu empfehlen, die auf dem Volkswillen beruht, über den amerikanischen Kontinent hinaus einen treuen Bundesgenossen haben." Der Präsident reiste sofort nach der Feierlichkeit nach Washington ab.

Zeitungsstimmen.

An einen Aufsatz des Professors v. Holtzendorff über die Ergebnisse des 3. Kongresses für **Gefängnißwesen**, der im Jahre 1885 in Rom stattfand, anknüpfend, erkennt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" an, wie unerschöpflich der Stoff ist, den die Probleme des Strafrechts dem Juristen, dem Politiker, dem Irrenarzte, dem Geistlichen und dem Menschenfreunde darbieten. Professor v. Holtzendorff sagt in dieser Beziehung recht zutreffend: „Der letzte und tiefst liegende Kern dieses großen ethischen, rechtlichen, sozialen und auch gleichzeitig sowohl naturwissenschaftlichen Problems läßt sich in einfachen Formeln nicht konzentriren. Die Theorie muß angesichts dieser Mannigfaltigkeit von Auffassungen, wie sie sich im Gefängnißkongreßalbum kundgibt, in aller Bescheidenheit anerkennen, daß der Anfang der menschlichen Verschuldung und die ursprünglichsten Motive des verbrecherischen Willens auch gegenwärtig noch ebenso wenig klar erkannt sind, wie die letzten Ergebnisse der staatlichen Strafthätigkeit. Für die Rechtswissenschaft und ihre angeblichen Unvollkommenheiten ist es aber doch einigermaßen tröstlich, wahrzunehmen, daß sich auch vom heutigen Standpunkt der Naturwissenschaften, denen so große Vollkommenheiten nachgerühmt werden, ein sicheres, allgemein annehmbares Fundament für die gesetzgeberische Feststellung der Willensschuld und der Strafwirkungen nicht gewinnen läßt." Professor v. Holtzendorff bemüht sich jedoch, gewisse Punkte zusammenzustellen, hinsichtlich deren die öffentliche Meinung der Sachverständigen, wie sich dieselbe auch in gedachtem Gefängnißalbum abgespiegelt, zu einer communis opinio sich durchgearbeitet habe, und ihm scheint, als ob gegenwärtig jene öffentliche und sachverständige Meinung sich folgenden nächsten Forderungen zuneigt: Gründliche Besserung der Gefängnisse für kurzzeitige Strafen auf Basis der Einzelhaft, aber unter gleichzeitiger Verwerthung des im progressiven System liegenden pädagogischen Grundgedankens; Aussonderung der jugendlichen Gefangenen aus den staatlichen Strafanstalten und Ueberweisung derselben in eigene Besserungshäuser, die nach besonderen Grundsätzen geleitet werden müssen; Anwendung des progressiven Strafvollzugs auf länger dauernde Freiheitsstrafen unter Reduktion der Einzelhaft auf ungefähr einjährige Maxima; sparsamere Anwendung der wirkungslosen oder schädlichen Freiheitsstrafen kürzester Dauer vermittelst der Einschiebung des Verweises zwischen der Geldstrafe und dem Minimum der Freiheitsentziehung; sorgfältige und allgemeine Beachtung bereits des ersten Rückfalls durch gesetzliche Vorschrift eines erheblich höheren Minimums der Freiheitsstrafe, als für den Fall eines ersten Vergehens gilt; Ausscheidung der öfters als dreimal Rückfälligen und der gewohnheits- und gewerbsmäßig delinquirenden Verbrecher aus dem gewöhnlichen Organismus der Strafanstalten unter Bestimmung, entweder einer besonderen Strafart oder eines besonderen Vollzugsmodus, wodurch es ermöglicht wird, daß die Rückkehr dieser Kategorie in den uneingeschränkten Genuß der bürgerlichen Freiheit erst durch Rehabilitation auf Grundlage erwiesener Besserung und moralischer Bewährung stattfindet; sorgfältigere Ausbildung der Schutzaufsichtsverhältnisse sowohl in präventiver wie helfender Richtung über entlassene Strafgefangene; Gewinnung und Schulung eines den höchsten sittlichen und technischen Anforderungen gewachsenen Gefängnißbeamtenthums, durchgeführt auf allen Stufen der Verwaltung von der höchsten Leitung der Strafanstalten bis zum einfachen Wärterdienst.

Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt diesen Anführungen ihrerseits bei: „Man wird nicht umhin können, anzuerkennen, daß diese Thesen der Beachtung aller im öffentlichen Leben betheiligten Kreise werth sind, und daß darin Punkte enthalten sind, welche auf allseitige Zustimmung rechnen dürfen."

— Die „Nationalzeitung" leitet einen Artikel über „politische Wandlungen" mit dem Hinweis auf die wohlwollenden Erörterungen ein, welche Pariser Blätter den bei dem Empfange des Botschafters Herbette durch den Kaiser gewechselten Reden widmen. Die Ursache dieses Meinungswechsels, über den sie sich zwar freute, über dessen Nachhaltigkeit sie jedoch ziemlich skeptisch urtheilt, sieht sie in der egyptischen Frage. Nach einem Blick auf die von dem Fürsten Bismarck in der berühmten Reichstagsrede vom 2. März 1885 niedergelegte Auffassung dieser Frage fährt sie fort: „Es berührt sonderbar, wie der Gedanke, den damals Fürst Bismarck hinwarf, England möge versuchen, durch Herbeiziehung der Türkei seine Stellung in Egypten zu reguliren, seitdem weiter gearbeitet hat; England acceptirte diesen Gedanken und die Sendung des Barons Worms nach Konstantinopel und Egypten, die Sendung von Mukhtar Pascha nach Kairo sollte ihn zur Ausführung bringen. Die Ergebnisse waren wenig befriedigend, vorzugsweise in Folge einer kaum verständlichen Politik Englands in Konstantinopel. Jetzt sieht man Frankreich, das lange in Konstantinopel kaum noch beachtet worden war, den Versuch machen, die Türkei gegen England diplomatisch zu mobilisiren. Dabei wird auf Rußland gerechnet, das auch mit Bereitwilligkeit darauf eingeht, das Schwergewicht Frankreichs in seinem politischen Spiel gegen England einzusetzen. Rußland denkt unter allen Umständen dabei zu gewinnen. Ob Frankreich davor gesichert ist, daß nicht die großen Rivalen England und Rußland über dessen Köpfen sich verständigen, und ob es schließlich nur Enttäuschungen aus dem Vorstoß in die Weltpolitik heimträgt, das ist das Räthsel, welches die Gegenwart stellt und eine nicht entfernte Zukunft voraussichtlich lösen wird."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. November.

Gestern Mittag trafen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Mary und Prinz Max zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Baden ein und nahmen an einem Dejeuner Theil, zu welchem auch Seine Kaiserliche Hoheit der Herzog Georg von Leuchtenberg erschien. Die Hohen Herrschaften kehrten Nachmittags nach Karlsruhe zurück.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig Wilhelm ist gestern Abend nach Heidelberg zurückgekehrt.

---

*(Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 54 enthält eine allgemeine Verfügung wegen des Normalbetriebs der Strecke Hausach—Wolfach, sowie sonstige Bekanntmachungen, betr., kassirte Bereinskarten, den Kilometerzeiger der badischen Bahnen, die Erweiterung der Station Schlierbach für den Güterverkehr, den Winterfahrplan 1886/87, die Eröffnung der Bahnstrecke Wolfach—Schiltach, aufgefundenes Geld und Dienstnachrichten. Geld wurde aufgefunden: am 18. Oktober im Bereiche des Bahnhofes in Mannheim ein Geldtäschchen mit 9 Mk. — Ernannt wurde zum Oberschaffner: Schaffner (Zugmeistersanwärter) Karl Onophrion Ganzmann, versetzt: Bahnexpeditor I. Klasse Dominik Maier in Efringen-Kirchen nach Schiltach.

:(Impfwesen.) Ende vorigen Jahres erregte die von zahlreichen Blättern gebrachte Nachricht, daß in Tauberbischofsheim vier von dem dortigen Großh. Bezirksarzt, Medizinalrath Dr. Väth kurz zuvor geimpfte Kinder unter Umständen an Syphilis erkrankt seien, welche auf Ansteckung derselben durch die von einem anderen Kinde entnommene Lymphe hindeuteten, in weiteren Kreisen berechtigtes Aufsehen und es wurde dieser sehr bedauerliche Vorfall damals auch in der gerade versammelten Zweiten Kammer der Landstände zur Sprache gebracht.

Inzwischen haben sich nicht nur die Verwaltungs- und Medizinalbehörden, sondern auch die Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter mit der Angelegenheit befaßt. Dieselbe ist nunmehr durch ein Erkenntniß der Strafkammer des Landgerichts Mosbach zu ihrem Abschlusse dadurch gelangt, daß das Gericht den wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Ausführung der Impfung angeklagten Impfarzt in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft mangels hinreichender Verdachtsgründe in thatsächlicher Beziehung außer Verfolgung setzte.

Nach dem Ergebnisse der in umfassender Weise gemachten Erhebungen und nach dem Gutachten zahlreicher Sachverständigen hat die Untersuchung nicht nur keinerlei Anhaltspunkte für ein strafbares Verschulden des Impfarztes zu Tage gefördert, sondern es ergab sich sogar als zweifelhaft, ob überhaupt eine Ansteckung durch die zur Impfung verwendete Lymphe stattgefunden hat.

Der durch dieses Ergebniß der Untersuchung möglicherweise da und dort hervorgerufenen Befürchtung, daß eine Ansteckung durch die Impfung mit Menschenlymphe ungeachtet pflichtmäßiger Fürsorge des Impfarztes eintreten könne, glauben wir durch den Hinweis darauf begegnen zu sollen, daß in Baden seit Beginn dieses Jahres zur Impfung überhaupt nur noch Thierlymphe verwendet werden darf, wodurch die Gefahr einer Ansteckung des Impflings durch Verwendung von kranken Personen entnommener Lymphe gänzlich ausgeschlossen ist.

‡ (Ergebnisse der Maß- und Gewichtsvisitation im Jahre 1885.) Da die in zweijährigen Perioden stattfindende regelmäßige Maß- und Gewichtsvisitation in den weitaus meisten Amtsbezirken des Großherzogthums (in 49 von 52) im Jahre 1884 vorgenommen worden war, so hatte die Visitation im Jahre 1885 einen verhältnißmäßig geringen Umfang; sie erstreckte sich nur in zwei Bezirken auf sämmtliche Gewerbtreibende und Gemeinden, in 9 weiteren Bezirken auf die größeren Städte, wo überhaupt in jedem Jahre visitirt zu werden pflegt; außerdem ist im Jahre 1885 in verschiedenen Bezirken eine Anzahl unvermutheter und außerordentlicher Visitationen, welche sich nur auf einzelne Gelegenheiten, insbesondere auf Jahr- und Wochenmärkte erstreckten, vorgenommen.

worden. Bei den Visitationen des Jahres 1885 ergaben sich bei 987 Gewerbtreibenden 2936 Fälle von Zuwiderhandlungen, welche 2908 vorschriftswidrige Gegenstände und 28 sonstige Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften umfaßten. Von den vorschriftswidrigen Gegenständen wurden 237 weggenommen bezhw. unbrauchbar gemacht, 269 auf Grund eines Straferkenntnisses eingezogen, 2441 dem Eigenthümer zur Berichtigung zurückgegeben. Die letztgenannten Fälle, welche 83 Proz. der Gesammtzahl der Zuwiderhandlungen ausmachen, betrafen vorzugsweise durch den Gebrauch über die zulässigen Fehlergrenzen hinaus unrichtig gewordene Meßwerkzeuge.

Bezüglich der Art der vorschriftswidrigen Gegenstände und Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften vertheilen sich die Zuwiderhandlungen folgendermaßen:

Längenmaße 102, Flüssigkeitsmaße 375, Trockenhohlmaße 5, Gewichte 1512, Waagen 236, Schankgefäße 678, sonstige Meßwerkzeuge und sonstige Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften 28.

Es wurden im Ganzen 473 Straferkenntnisse erlassen, und zwar 471 polizeiliche und 2 gerichtliche. Der Gesammtbetrag der erkannten Geldstrafen beläuft sich auf 1310 M.; es entfallen daher durchschnittlich auf ein Straferkenntniß 2 M. 75 Pf. und auf eine Zuwiderhandlung 45 Pf.

= (Konzert zu Gunsten des Scheffel-Denkmals.) Dem Vernehmen nach wird das von den hiesigen Männergesangvereinen zu Gunsten des Scheffel-Denkmals in Aussicht genommene große Konzert am 8. November im großen Saale der Festhalle abgehalten werden. Es werden sich u. a. neun Vereine, welche sich bei dem letzten Freiburger Gesangfest am Wettgesang betheiligt haben und theilweise mit Preisen bedacht worden sind, die betreffenden Gesänge zu Gehör bringen. Auch wird das zum Jubiläum der Universität Heidelberg von Scheffel als dessen letzter Gruß gedichtete und von Vinzens Lachner komponirte Festlied unter Musikbegleitung, von dem Komponisten selbst dirigirt, zum Vortrag gebracht werden. Verschiedene hervorragende Kräfte des Großh. Hoftheaters — Frl. Fritsch, sowie die Herren Rosenberg, Plank und Prasch — und Herr Böttge mit seiner bewährten Kapelle haben in Ansehung des schönen Zweckes des Konzertes in bereitwilligster Weise ihre Mitwirkung zugesagt.

X (Vortrag.) Am Sonntag, den 7. November, Abends 6 Uhr, wird im evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 hier, Herr Professor Dr. Sohm aus Straßburg einen Vortrag über „Hochzeitsgebräuche einst und jetzt" halten. Es dürfte der vor zwei Jahren im Rathhaussaale von demselben Redner gehaltene Vortrag über die „Ekkeharde" noch in bester Erinnerung sein.

♂ **Baden**, 31. Okt. (Sparkasse. — Kreiswinterschule. — Witterung.) Die städtische Sparkassekommission hat in Anbetracht der Kapitalverhältnisse beschlossen, fortan die Kapitalien zu 4½ Prozent, statt zu 5 Prozent auszuleihen. Diese Ermäßigung des Zinsfußes tritt sofort in Kraft und gilt bereits für den nächsten Verfalltermin. — Der Winterkursus in der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule zu Bühl beginnt demnächst. Die Dauer derselben soll sich bis Ende März erstrecken. Zu den Kosten der Anstalt steuert die Maria-Victoria-Stiftung in Baden bekanntlich 1700 Mark an den Kreis Baden bei. — Nach dem meteorologischen Monatsbericht für September betrug in Baden die mittlere Monatstemperatur 16,29°, der mittlere Barometerstand 745,8 Millimeter. Tage mit Niederschlägen waren 7, völlige Calmen 13 zu verzeichnen. Das trockene, helle Wetter war dem Vorherrschen der Ost-, Nordost- und Nordwinde zu verdanken (4 resp. 27, 13, 10). Die höchste Temperatur, mit 28,4° war Anfangs, die niedrigste, mit 4°, in der letzten Woche des Monats zu verzeichnen. Der November hat mit Nebeln und Nebelrieseln seinen Einzug in Baden gehalten und die wenigen noch belaubten Bäume rasch entblättert.

f* **Pforzheim**, 1. Nov. (Kunstgewerbeschule. — Schlachthaus. — Beigeordnetenwahl. — Schenkung.) In der heutigen Bürgerausschußsitzung gelangte die Vereinbarung zwischen dem Großh. Oberschulrath und der städtischen Behörde über die Verstaatlichung der hiesigen Kunstgewerbeschule sowie das Statut derselben zur Annahme. Die Stadtgemeinde hat künftig für die Anstalt einen festen Beitrag von 6000 Mark zu leisten und die Schulräumlichkeiten mit Wohnung für den Direktor und Schuldiener, Heizung und Beleuchtung zu stellen. — In derselben Sitzung wurde die Erbauung eines neuen Schlachthauses endgiltig beschlossen und auf Grund der vorgelegten Pläne und Kostenüberschläge hiefür einen Aufwand von 246,000 M. bewilligt. — Vor den eigentlichen Verhandlungen wurde die Wahl eines zweiten Bürgermeisters (Beigeordneten) vorgenommen. Dieselbe verlief aber resultatlos, weil nur 24 Wähler erschienen waren. — Herr Oberst v. Cosel, welcher vor einiger Zeit starb, hat den Arbeitern der ihm gehörigen Papierfabrik in Niefern letztwillig eine Schenkung von 10,000 M. gemacht.

* **Buchen**, 1. Nov. (Der Eisenbahnbau) hat nunmehr auch zwischen hier und Seckach an verschiedenen Stellen begonnen und mehrt sich täglich die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter. Das schwierigste Objekt der ganzen Linie ist der Uebergang über das Hettinger Thal. Hier sind zur Herstellung eines Durchlasses für den Bach und seiner Dohlen für die Wiesenwässerung nicht unbedeutende Wasserbauten nothwendig. Die Fundamente müssen theils betoniert, theils auf einem Rost hergestellt werden. Zum Eintreiben der Baumstämme für den Rost wird eine Dampfmaschine verwendet. Die interessanten Arbeiten ziehen immer eine große Zahl von Zuschauern an.

≈ **Vom Bodensee**, 1. Nov. (Getreideverkehr. — Witterung) Auf dem vorwöchentlichen Markte zu Villingen wurden verkauft: 250 Ztr. Korn, welches um 17 Pf. aufschlug, 29 Ztr. Weizen, 39 Ztr. Mischelfrucht, die um 45 Pf. aufschlug, und 57 Ztr. Hafer. Auf dem Markte zu Radolfzell verkaufte man: 14 Dztr. Korn, 68 Dztr. Weizen, 24 Dztr. Gerste und 18 Dztr. Hafer. In Pfullendorf belief sich das verkaufte Quantum von Korn auf 419 Dztr., Weizen 176 Dztr., Gerste 385 Dztr. (letztere stieg bis zu 16 M. 20 Pf.) und Hafer auf 282 Dztr. Der jüngste Fruchtmarkt in Ueberlingen war sehr stark befahren. Es wurden daselbst verkauft: 600 Dztr. Korn (höchster Preis 19 M.), Weizen 446 Dztr. (höchster Preis 18 M. 60 Pf.), Gerste 14 Dztr. und Hafer 188 Dztr. — Auf dem letzten Wochenmarkte zu Radolfzell wurden 275 Dztr. Kartoffeln verkauft, deren Preis sich auf 4 M., 4 M. 50 Pf. bis 5 M. belief. — Bei hohem Barometerstande — 772 mm — stieg am vorigen Samstag Mittags die Temperatur auf + 10 Gr. R. Gestern und heute deckt ein dichter Nebel, der sich theilweise in Regen aufgelöst hat, Wald und Flur. Ein wahres Herbstwetter ist über Berg und Thal gelagert, das noch vor Kurzem frische Grün der Bäume hat sich rasch entfärbt und das falbe Laub bedeckt die Erde.

Verschiedenes.

§ **Straßburg**, 31. Okt. (Landesausschußgebäude. — Psychiatrische Klinik. — Neubau einer kathol. Kirche. — Kriegergräber. — Stadttheater.) Für den Plan eines neuen Landesausschußgebäudes war, wie s. Z. mitgetheilt, von der Regierung ein Preisausschreiben erlassen worden, auf welches hin 59 Entwürfe einliefen. Die beiden ersten Preise wurden denselben Herren, Hartel und Neckelmann in Leipzig, zugesprochen; der mit dem zweiten Preise gekrönte, sich etwas weniger kostspielig gestaltende Plan ist zur Ausführung ausersehen und derselbe wird zunächst in der bevorstehenden Session dem Landesausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden; als Gesammtkostenmaximum sind bereits in der vorigen Session 650,000 M. festgesetzt worden. Das Gebäude wird am Kaiserplatz aufgeführt werden, an welchem auch der Kaiserpalast seiner nahen Vollendung entgegengeht und der sich s. Z. sicher mit den schönsten Plätzen anderer Städte wird messen können. — Von den zahlreichen stattlichen Bauten der medizinischen Fakultät unserer Universität ist kürzlich wieder eine eröffnet worden: die psychiatrische Klinik. Der Eröffnungsfeier wohnte auch der kaiserliche Statthalter bei. Jetzt harrt nur noch das pharmakologische Institut seiner Eröffnung. — Der Gemeinderath hat in einer seiner letzten Sitzungen den Neubau einer katholischen Kirche beschlossen; es wurde zugleich ein Bauplatz bestimmt und das Stadtbauamt mit Aufstellung eines Planes und Kostenanschlags beauftragt; der Beschluß über die Zeit der Ausführung ist noch vorbehalten. Der Bau wird für die Gemeinde der Jung-St. Peter-Kirche ausgeführt, welch letztere jetzt Katholiken und Evangelischen gemeinsam dient und in ihrem den Katholiken überwiesenen Theile der Größe der katholischen Gemeinde durchaus nicht entspricht. — Auch in diesem Jahre hat der hiesige Kriegerverein es übernommen, anläßlich der Festtage Allerseelen und Allerheiligen die um Straßburg gelegenen Gräber der im Kriege 1870 Gefallenen zu schmücken; solche Gräber befinden sich bei Straßburg an fünf verschiedenen Stellen: vor dem Metzgerthor, bei Illkirch-Grafenstaden, bei Königshofen, bei Oberhausbergen und in der Ruprechtsau. — Das Entlassungsgesuch unseres Theaterdirektors Herrn Temmel ist von der betreffenden Kommission des Gemeinderaths angenommen und das Plenum wird dieses Votum in seiner Dienstags-Sitzung voraussichtlich bestätigen; es soll dann ein artistischer Leiter angagirt werden, im Uebrigen wird das Theater direkt der Stadtverwaltung unterstellt, resp. dem Beigeordneten, welcher der Kunstabtheilung vorsteht, Herrn Fischbach, Mitglied des Landesausschusses und Eigenthümer des „Elsässer Journals".

* **London**, 31. Okt. (Schiffsuntergang.) Der Dampfer „Castleton" aus Cardiff, mit Kohlen von Penarth nach St. Lucia unterwegs, ist während der jüngsten heftigen Stürme wahrscheinlich mit der gesammten Mannschaft zu Grunde gegangen. Er hatte eine Mannschaft von 23 Köpfen an Bord.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Paris, 2. Nov. Die „Republique française" berichtet, daß das Entlassungsgesuch des Bautenministers Baihaut angenommen sei, und fügt hinzu, die Ernennung des Nachfolgers für Baihaut solle noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen.

St. Petersburg, 2. Nov. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt: Die Ernennung des neuen französischen Botschafters de Laboulaye wird hier als genehm bezeichnet; die Unterhaltung guter, auf den gegenseitigen Interessen beider Länder basirender Beziehungen könne in keine besseren Hände gelegt werden.

St. Petersburg, 2. Nov. In dem heutigen Communiqué des „Regierungsanzeiger" über die letzten zwischen General Kaulbars und der bulgarischen Regierung gewechselten Noten heißt es: General Kaulbars erachtete es für überflüssig, dem Verlangen des bulgarischen Ministers des Auswärtigen nachzukommen, welcher gewünscht hatte, ihm die Namen und den Wohnort der nach der Behauptung des Barons Kaulbars geschädigten russischen Unterthanen oder Schutzbefohlenen behufs der Bestrafung der Schuldigen mitzutheilen. Der General hielt es deshalb für nicht erforderlich, diesem Verlangen zu entsprechen, weil die betreffenden Vorgänge der bulgarischen Regierung wohl bekannt sein müßten, zumal deren eigene Agenten die Haupturheber und Theilnehmer der Angriffe gegen die russischen Unterthanen gewesen seien. Kaulbars eröffnete infolge dessen dem bulgarischen Minister Natschewitsch, daß er es für nicht möglich erachte, in die gewünschten Erörterungen einzugehen, daß er aber bei der nächsten Vergewaltigung russischer Staatsangehöriger gemäß seiner früheren Erklärung verfahren und Bulgarien mit dem gesammten Personal der russischen Agentur verlassen werde. (Vergl. den an der Spitze des Blattes enthaltenen Artikel.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag, 4. Nov. 119. Ab.-Vorst.: „**Ein Glas Wasser**", Lustspiel in 5 Akten, von Eug. Scribe, übersetzt von Cosmar. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch, 3. Nov. 3. Ab.-Vorst.: „**Die lustigen Weiber von Windsor**", komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von O. Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 24. Okt. Karl Heinrich, V.: Karl Heinrich Klingenmaier, Konditor. — 27. Okt. Emilie Käthchen Marie, V.: Joh. Renz, Metzger. — Wilhelm Josef, V.: Wilh. Eder, Schreiner. — Vinzens, V.: Mathias Barta, Schneider. — 28. Okt. Gustav Wilhelm, V.: Gustav Beck, Schlosser. — 29. Okt. August, V.: August Podesta, Maler. — Sofie, V.: Friedr. Schönthaler, Taglöhner. — 31. Okt. Wilhelmine Bertha Anna, V.: Karl Kupferschmid, Ingenieur. — Karl, V.: Emil Renz, Weichenwärter.

Eheaufgebote. 1. Nov. August Schmid von Monheim, Musiklehrer hier, mit Sofie Lichtenberg von Herrenlohr. — Th. Kamuf von St. Leon, Metzger hier, mit Theresia Beihofer von Bilfingen.

Eheschließungen. 30. Okt. Karl Ruf von hier, Schriftsetzer hier, mit Emma Federlechner von Freiburg. — Georg Hauck von Gemmingen, Postbote hier, mit Luise Schmalzhaf von Massenbach. — Karl Dorwarth von Bretten, Lackier hier, mit Emma Haufler von Kalmbach. — Jul. Mayer von Bombach, Kutscher hier, mit Mathilde Zahn von Engen. — Rudolf Ehmann von Bruchhausen, Sergeant hier, mit Marie Steitel von Bruchhausen. — Johannes Scharpf von Ingolstadt, Maurer hier, mit Luise Schönthaler von Feldrennach. — Philipp Stapf von Schweigern, Schreiner hier, mit Luise Moser von Kirchardt. — Hermann Brannath von Mühlburg, Zimmermann hier, mit Christina Hartfelder von Wössingen. — Eduard Schlund von Zuzenhausen, Katastergehilfe hier, mit Johanna Faller von hier. — Georg Maisch von Daxlanden, Steindrucker hier, mit Emilie Gossenberger von Göppingen. — Anton Stribich von Ottenau, Güterhallearbeiter hier, mit Magdalena Zuffinger von Herrenberg. — Leonhard Hillengaß von Oberschwarzach, Sergeant hier, mit Barbara Doninger von Ottersweier — Paul Koch von Ottenau, Taglöhner hier, mit Marie Wenzel von Escherode. — Franz Kleinlagel von Rettigheim, Schuhmacher hier, mit Serafia Föller Witwe, geb. Keller, von Rothenberg. — Paul Obenauf von Gera, Schriftsetzer hier, mit Elise Heinrichs von hier. — Philipp Schmitt von Mannheim, Privatier allda, mit Karol. Baldenecker von hier. — Wilhelm Schalber von Erfenbach, Schuhmacher hier, mit Friederike Lütze von Plochingen. — 2. Nov. Johann Schmitt von Hockenheim, Kutscher hier, mit Dorothea Hoffmann von Hockenheim.

Todesfälle. 30. Okt. Dorothea Voigt, ledig, Privatiere, 89 J. — Johann, 13 T.: V.: Reimann, Weißgerber. — 31. Okt. Karl, 1 Std., V.: Renz, Weichenwärter. — Sofie, 2 T., V.: Schönthaler, Taglöhner. — Friedrich Dörr, ledig, Hausirer, 28 J. — Luise, Ehefrau von Eisengießer Kreiner, 36 J. — Janaz Hödl, Ehemann, Kaufmann, 58 J. — Olga, 2 J., V.: Martin, Schreiner. — 1. Nov. Amalie, 2 J., V.: Perino, Postschaffner. — 2. Nov. Elisabetha, Witwe von Schreiner Lüder, 69 J. — Karl, 8 T., V.: Schwarz, Revisor.

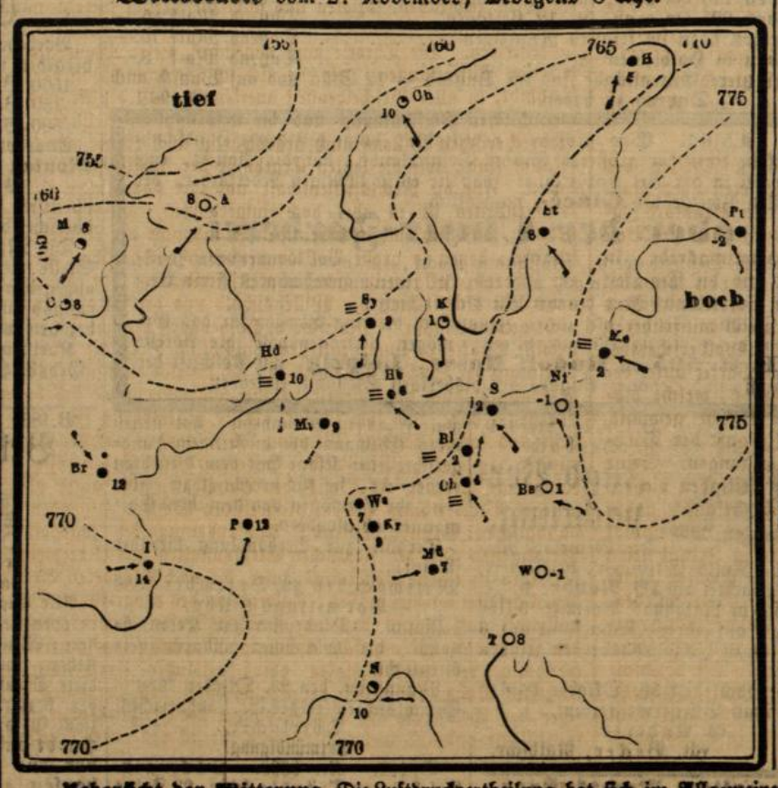
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

November	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
1. Nachts 9 Uhr [1])	758.0	+ 8.3	7.8	96	C	bedeckt
2. Mrgs. 7 Uhr [1])	758.6	+ 3.6	7.9	95	C	"
2. Mittags 2 Uhr	758.0	+ 14.2	9.5	79	C	wenig bew.

[1]) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 2. Nov., Mrgs. 3.22 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 2. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert, ein barometrisches Minimum unter 758 mm liegt nördlich von Schottland, ein Maximum über 776 mm im östlichen Ostseegebiete. Bei leichter Luftströmung aus meist südlicher bis östlicher Richtung ist das Wetter über Zentraleuropa im Osten heiter und kalt, im Westen stark neblig und warm, ohne nennenswerthe Niederschläge. Ueber der Osthälfte Deutschlands fanden vielfach Nachtfröste statt. Oestlich der Linie Wien-Danzig herrscht leichter Frost. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 2. November 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.20	Staatsbahn	198⅝
4% Preuß. Cons.	105.80	Lombarden	85⅛
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	158.20
4% " in M.	104.60	Elbthal	143⅛
Oester. Goldrente	93.30	Mecklenburger	163.50
" Silberr.	68.85	Hess. Ludwigsbahn	—.—
4% Ungar. Goldr.	83.70	Lübeck-BüchenOb.	96.10
1877r Russen	97.25	Gotthard	98.30
1880r "	84.50	**Wechsel und Sorten.**	
U. Orientanleihe	58.20	Wechsel a. Amst.	168.60
Italiener compt.	99.80	" " Lond.	20.41
Egypter	76.30	" " Paris	80.55
Spanier	64.10	" " Wien	163.20
5% Serben	79.90	Napoleonsd'or	16.15
Banken.		Privatdiscont	2¾
Kreditaktien	228¼	Bad. Zuckerfabrik	80.10
Discont-Commandit	211.—	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	177.50	**Nachbörse.**	
DarmstädterBank	140.80	Kreditaktien	228.87
5% Serb. Hyp. Ob.	80.—	Staatsbahn	198⅞
		Lombarden	84⅞
		Tendenz: ziemlich fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	459.—	Kreditaktien	281.60
" Staatsbahn	399.50	Marknoten	61.27
Lombarden	171.—	Tendenz: besser.	
Disco.-Commun.	211.10	**Paris.**	
Laurahütte	67.70	4½% Anleihe	106.60
Dortmunder	47.70	Spanier	64⅞
Marienburger	86.20	Egypter	390
Mecklenburger	—.—	Ottomane	512
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B.206. Freiburg i/B.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe unvergeßliche Frau, Mutter und Großmutter,

Anna Albrecht,
geborne Wickenhauser,

heute früh 6 Uhr im Alter von 61 Jahren nach dreiwöchentlicher Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich zu rufen.

Dies statt jeder besondern Anzeige.

Freiburg i/B., 1. November 1886.

F. A. Albrecht,
Hauptlehrer a. D.
Hulda Albrecht.
F. K. Albrecht, Kaufmann,
Albin Albrecht, Kaufmann
in Stuttgart.
Anna Geiger, geb. Albrecht,
nebst Kind.
Marie Albrecht.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Baden-Baden.

Das zweistöckige **Wohnhaus** (Bauplatz) mit Garten, Lichtenthalerstraße 39, ist zu **verkaufen**.

Näheres bei der Güter-Agentur von
Joseph Hammer,
B.207.1. 25 Sophienstraße 25.

Trempenau. Wie bewirbt man sich geschickt und mit Erfolg um **Offene Stellen?** ist jedem Stellungsuchenden äusserst nützlich. Frco. gegen 90 ₰ in Marken v. **Gustav Weigel**, Buchhdlg., Leipzig. Auch in allen Buchhandlg. vorräthig.

A.425.3. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste
Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück,
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqués, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr 4, nächst dem Zirkel,
Oscar Beier.

2 große Hunde,

Bernhardiner und Leonberger, 6j. Rüde u. 3/j. Hündin, wolfsfarben, weiß gez., wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Adr.: **C. Uebele**, Haardtstr. 3, **Baden-Baden.** B.200.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim,

empfiehlt ihre, unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. Manilla-Mischung	per Pfd. M.	1.—
f. Java- „	„ „ „	1.20
f. Westindisch „	„ „ „	1.40
f. Menado „	„ „ „	1.60
f. Bourbon „	„ „ „	1.80
extra f. Mocca „	„ „ „	2.—

Durch **vorzügliche neue Brennmethode**
kräftiges feines Aroma,
Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Ludwig Dörflinger, Robert Fritz Wwe., Wendelin Grimm, Karl Hager, Michael Hirsch, Lebensbedürfniß-Verein, E. Carlein, E. Zschörnig.** T.470.11.

W.734.27. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön sortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld,
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

B.168.2. **Karlsruhe.**

Mittwoch den 3. November 1886, Abends 7 Uhr,
im grossen Museums-Saal:

CONCERT

von

Pablo de Sarasate

unter Mitwirkung von

Madame Berthe Marx

aus Paris.

Programm.

1. **Fantasie** für Violine und Clavier op. 159 . . . *Fr. Schubert.*
   Andante molto — Allegretto — Andantino (Sei mir gegrüsst) — Allegro.
2. **Sonate** in B-dur op. 106 für Piano . . . . . *Beethoven.*
3. **Konzertstück** für Violine mit Clavierbegleitung op. 20 . . . . . *Saint-Saëns.*
   Allegro — Andante expressivo — Allegro.
4. a. **Im Walde** / b. **Polonaise** } für Piano . . . . . *Fr. Liszt.*
5. **Mulñeira,** air montagnard varié . . . . . *Sarasate.*

Der Concertflügel ist von **Schiedmayer,** Pianofortefabrik, Königliche Hoflieferanten in Stuttgart, aus dem Hof-Pianolager des Herrn **L. Schweisgut** hier.

Billets auf nummerirte à 3 Mark, offene Plätze in den Saal à 2 Mark und für die Gallerie à 1 Mark 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster.**

Ohne Besitz eines Konzertbillets ist der Zutritt durchaus nicht gestattet.

Neue Papier-Manufaktur
A.515. **Strassburg i. Els.**

In der General-Versammlung vom 26. Oktober 1886 wurden nachstehende **25 Obligationen à M 800.**— der Anleihe vom 15. Februar 1880
Nummer 25. — 26. — 32. — 36. — 38. — 39. — 44. — 46. — 56. — 59. — 60. — 61. — 64. — 65. — 84. — 87. — 90. — 91. — 92. — 101. — 106. — 108. — 109. — 121. — 123. —
ausgeloost; dieselben werden am 1. Januar 1887 an der Kasse des Bankhauses **Léon Blum-Auscher** in **Strassburg** zurückgezahlt und treten von diesem Tage an außer Verzinsung.

Der Vorstand:
J. Grobe.

Die Leinen- & Weißwaaren-Fabrik
von J. Holstein, Elberfeld,

Bahnhofstraße 44,

— älteste und renommirteste Mechanische und Hand-Weberei Deutschlands —

versendet von jetzt ab nicht allein an Wiederverkäufer, sondern auch an alle anderen Auftraggeber. Portofreie Zusendung aller Aufträge von **20** Mark an gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei Abnahme von **50** Mark an gewährt die Fabrik extra **4%** Rabatt. Nicht gefallende Waaren werden umgetauscht oder zurückgenommen. Um genaue Angabe der Adresse der Besteller wird dringend gebeten.

Preis-Courant:

Prima Hausmacher, garantirt Reinleinen, ohne jegliche Appretur, 75 cm breit, sehr feinfädig, mittelfein- u. starkfädig (je nach Wunsch), Meter 80 Pf.
Dasselbe in 82 cm breit . . . . . Meter 88 Pf.
Hochfeinstes Leinen für Stickereien, Kragen, Manschetten 2c. Meter M. 1.50.
Vorzügliches gutes Hausm.-Halbleinen, kaum von Reinleinen zu unterscheiden, 70 cm breit, sehr feinfädig, mittelfeinfädig und starkfädig (je nach Wunsch) . . . . . Meter 50 Pf.
Dasselbe 82 cm breit . . . . . Meter 58 Pf.
Reinleinenes Handtücher-Gebild, Rasenbleiche, extra gute Qualität, neueste und eleganteste Dessins . . . . . Meter 60 Pf.
Dieselben in Halbleinen . . . . . Meter 40 Pf.
(Die bisher bezeichneten Waaren werden in Stücken von circa 40 Meter = 70 Ellen und auf Wunsch auch in 1/2 Stücken abgegeben.)
Reinleinene Damast-Handtücher, hochfeine Qualität, elegante Medaillon-Muster mit stylvoller Bordüre. 130 cm lang, . . Dutzend Mark 14.50.
Feinste reinleinene Tafeltischtücher, 135 cm groß, für 6 Personen passend, in den hochelegantesten Mustern, ... Dutzend Mark 34.50.
Dieselben 170 cm groß, für 8 Personen, ... Dutzend Mark 44.—.
Dieselben 225 cm groß, für 12 Personen, ... Dutzend Mark 85.—.
Servietten dazu im feinsten Reinleinen . . . . . Dutzend Mark 10.—.
Dieselben in Halbleinen . . . . . Dutzend Mark 8.—.
(Letztere Gegenstände sind im Dutzend = 12 Stück und auf Wunsch auch 1/2 Dutzend zu haben. A.496.1.

A.516.1. Eine größere, respektable, lange bestehende Handschuhfabrik in einer der größeren Städte Deutschlands, hat die Absicht, eine Färberei in der Art einzurichten, daß sie einen tüchtigen Lederfärber, der in allen Zweige der **Glacé-,** namentlich

aber der Chair-Färberei

gründlich Bescheid weiß, selbständig macht, zu einem verabredeten Preise die Felle von ihm abnimmt, und ihm für einen angenehmen größeren Verdienst auf längere Zeit hinaus Bürgschaft bietet.

Tüchtige Färber mit guten Zeugnissen, die eine Gewähr für das Gelingen dieses Unternehmens bieten, mögen vertrauensvoll ihre Adresse sub **F. R. 505** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** mit Abschrift der Zeugnisse und genauer Angabe der bisherigen Stellung, einsenden.

B.199.1. Nr. 189. Reichenbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Reichenbach, Amts Ettlingen, versteigert, bezw. verpachtet am **18. Novbr. d. J.** auf hiesigem Rathhaus Vormitt. 9 Uhr die Jagd auf ihrer Gemarkung auf 6 Jahre, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.

Reichenbach, den 30. Oktober 1886.
Das Bürgermeisteramt.
G. Anderer.
vdt. **Becker,** Rathschr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

B.203. Nr. 14,908. Mannheim. Die Ehefrau des Sergeanten Karl Breest, Katharina, geb. Neuer, in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Haas in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch den 29. Dezember 1886
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 28. Oktober 1886.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Dörrlacher.

Entmündigung.

B. 192. Nr. 9393. Säckingen. Josef Anton Tröndle ledig, 23 Jahre alt, von Liestal, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 25. September d. J., Nr. 8373, wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt und wurde heute Kornel Schmidt, Maurermeister dahier, als Vormund für denselben ernannt.

Säckingen, den 22. Oktober 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buhlinger.

Erbeinweisung.

B.193.1. Nr. 46,891. Mannheim. Die Witwe des am 27. August 1886 dahier verstorbenen Schneiders Philipp Moses von hier, Namens Sophie, geb. Voigt, hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einspruch dagegen erhoben wird.

Mannheim, den 26. Oktober 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Wagenmann.

Verm. Bekanntmachungen.

A.513. Nr. 2913. Karlsruhe.

Versteigerung von Erdarbeiten.

Freitag den 5. November, Nachmittags 3 Uhr, versteigern wir die Erdarbeiten zur Vertiefung des Mittelbruchgrabens im Anschlag von 1000 M.

Zusammenkunft am Mittelbruchgraben bei der Wielandstraßenbrücke in Karlsruhe.

Gr. Kulturinspektion.

Steinbruch-Verpachtung.

A.517.1. Nr. 1642. Von der Großh. Bezirksforstei **Radolfzell** wird der Trachytsteinbruch in dem Domänenwalddistrikt XI. „Roseneggerberg“ auf der Gemarkung Rielasingen **am Dienstag dem 9. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei** auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet.

Nähere Auskunft ertheilt obige Stelle sowie Domänenwaldhüter Mayer in Rielasingen.

A.505. Nr. 2282. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Eisenbahnbau Freiburg-Neustadt.

Vergebung von Eisenarbeiten.

Die Lieferung und fertige Aufstellung des Eisenwerkes für elf offene Durchlässe der Eisenbahn von Freiburg nach Neustadt soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Das Gesammtgewicht derselben beträgt:

a. Schmiedeisen	ca.	23130 kg
b. Gußeisen	ca.	4150 „
Im Ganzen		27280 kg

Die Arbeiten sollen zusammen vergeben werden und sind die Angebote für je 100 kg des Eisenwerkes zu stellen und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Samstag den 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr,
anher einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Einläufe erfolgt.

Die Angebote sollen außer dem Lieferungspreis gleichzeitig auch die Vorschläge der Bewerber bezüglich des Vollendungstermins enthalten.

Pläne, Gewichtsverzeichnisse und Bedingungen sind auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt.

Freiburg, den 29. Oktober 1886.
Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.

A.405.3. Nr. 12,594. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von
1500 Bahnwartstuchmützen,
180 Bahnwartsdrillröcken, und
690 Bahnwartsdrillhosen.

Angebote hierauf sind längstens bis **Montag den 8. November 1886, Vormittags 10 Uhr,** schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben anher einzureichen.

Die Musterstücke sind bei diesseitiger Stelle einzusehen, werden aber nicht abgegeben, dagegen können die Lieferungsbedingungen unentgeltlich von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1886.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

B.186. Nr. 215. Neuenheim.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Lagerbücher für die Gemarkungen **Schwetzinger Hardt,** Distrikt Obere Hardt, und **Bruchhausen** im Gemeindeverband Sandhausen betr.

Alle Eigenthümer von Liegenschaften in oben bezeichneten Gemarkungen, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hiermit aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der bezüglichen Rechtsurkunden, und zwar für die Gemarkung **Schwetzinger Hardt** auf **Freitag den 5. November** und für die Gemarkung **Bruchhausen** auf **Samstag den 6. November d. J.** dem jeweils auf dem Rathhause in Sandhausen anwesenden Bezirksgeometer zu bezeichnen.

Neuenheim, den 27. Oktober 1886.
Treiber, Bezirksgeometer.

A.523. Nr. 20,687. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 ist von dem Königl. Polizeipräsidenten in Berlin unterm 26. d. M. die nichtperiodische Druckschrift: „Oesterreichischer Arbeiter-Kalender für das Jahr 1887. Herausgegeben von der Redaktion des „Volksfreund“ in Brünn. Verlag der Redaktion. Druck von Graak u. Eller“, verboten worden (Reichsanzeiger 1886, Nr. 253).

Karlsruhe, den 31. Oktober 1886.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Eisenlohr.
Blattner.

A.512. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Zum Saarkohlentarif Nr. 5 ist der Nachtrag I, Entfernungen und Frachtsätze für die am 4. November cr. zur Eröffnung gelangenden Stationen Halbmeil und Schiltach, sowie für die am 15. November cr. zur Eröffnung gelangenden Station Schlierbach enthaltend, ausgegeben worden.

Karlsruhe, den 1. November 1886.
General-Direktion.

A.511. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.

Zum südwestdeutschen Tarifheft 8 (Badisch-Pfälzischer Güterverkehr) kommt mit Giltigkeit vom 1. November d. J. der Nachtrag XVI zur Einführung; derselbe enthält Ergänzungen der Ausnahmetarife, insbesondere für Getreidetransporte ab Ludwigshafen a/Rhein und Berichtigung von Frachtsätzen.

Karlsruhe, den 1. November 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

A.522. Karlsruhe.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 4. November d. J. werden die neu eröffneten Stationen der Großh. Badischen Staatsbahnen Halbmeil u. Schiltach in den südwestdeutschen Verbandsgüterverkehr, sowie in den Nassau-Badischen Güterverkehr einbezogen. Nähere Auskunft über die Tarifverhältnisse ertheilen die diesseitigen Stationen.

Karlsruhe, den 1. November 1886.
General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

A.519. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 1. Januar 1885 ab giltigen Heft 1 des englisch-südwestdeutschen Gütertarifs ist der Nachtrag I, Aenderungen der Tarifvorschriften und Ergänzung der Bestimmungen über Berechnung der Nebenkosten enthaltend, mit Giltigkeit vom 1. November l. J. ausgegeben worden.

Derselbe kann unentgeltlich durch Vermittelung unserer Stationen bezogen werden.

Karlsruhe, den 1. November 1886.
General-Direktion.

A.521. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. November l. J. haben im Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutschen Verband für den Transport von Kartoffeln bei Aufgabe von Wagenladungen von 10000 kg oder die Frachtzahlung für dieses Gewicht pro Wagen im Verkehr zwischen Station Rappenau einerseits und Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Köln links- und rechtsrheinische, Elberfeld, der Aachen-Jülicher sowie der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn anderseits — insoweit nicht bereits besondere Ausnahmetarife für Kartoffeln bestehen — die derzeitigen, für Station Jagstfeld bestehenden Tarifsätze des Ausnahmetarifs Nr. 11 gleichmäßig Anwendung zu finden.

Karlsruhe, den 2. November 1886.
General-Direktion.

A.520. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 4. d. Mts. ab wird die neueröffnete diesseitige Station Schiltach in den direkten Holzausnahmetarif des deutsch-französischen Verkehrs einbezogen.

Bezüglich der Frachtsätze ist das Nähere bei den Stationen zu erfahren.

Karlsruhe, den 2. November 1886.
General-Direktion.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.